



Auch die 2. theratecc Kopftage fanden im Schloss Eckberg in Dresden statt.

Fachsymposium mit Herz: 2. theratecc Kopftage 2019 in Dresden

DER MENSCH IST KEINE MASCHINE

Am 20. und 21. September 2019 war es wieder so weit: Die theratecc GmbH lud zu ihren zweiten „Kopftagen“ nach Dresden. Schauplatz war wieder das traumhaft schöne Elbschloss Eckberg. Die zweitägige Veranstaltung stand unter dem Motto „Jeder Sieg beginnt im Kopf“ und bot für die rund 60 Teilnehmer fachlich übergreifende Themen rund um das menschliche Kauorgan. Es wurden aber auch orthopädische, materialkundliche und abrechnungsrelevante Themen beleuchtet. Ein Centric Guide Anwenderworkshop am Vorabend rundete das Programm ab. Die 2. Kopftage waren ein voller Erfolg und können die theratecc GmbH darin bestätigen, mit diesem Veranstaltungskonzept auf dem richtigen Weg zu sein. Und so wundert es nicht, dass die Kopftage im September 2020 eine Fortsetzung finden werden.

KONTAKT

■ theratecc GmbH & Co. KG
Neefestraße 40
09119 Chemnitz

Fon +49 371 267912-20
Fax +49 371 267912-29

info@theratecc.de
www.theratecc.de



Von der Terrasse des Schlosshotels bot sich den Teilnehmer ein beeindruckender Weitblick auf das Elbtal.

Die theratecc GmbH aus Chemnitz lud zum 2. Mal Zahntechniker und Zahnärzte in die sächsische Landeshauptstadt Dresden. Anlass waren die theratecc Kopftage, die am 20. und 21. September 2019 auf Schloss Eckberg stattfanden. Erneut folgten knapp 60 Teilnehmer – Zahnärzte und Zahntechniker – der Einladung von *Ztm. Christian Wagner* und seinem Team, um den Mysterien des Kauapparates auf den Grund zu gehen und sich mit einem System auseinanderzusetzen, mit dem die Bisslage exakt erfasst werden kann: dem Centric Guide System.

Auch wenn einen der beeindruckende Blick, der sich von der Terrasse des Schlosses Eckberg auf das Dresdner Elbtal bietet, vergessen ließ, dass man eigentlich zum Arbeiten nach Dresden gereist war, war es doch genau dieser etwas andere Blick, der sehr gut zum Konzept der theratecc Kopftage passte. Denn insbesondere im Bereich der modernen Funktionsdiagnostik und Therapie sind ein ganzheitlicher Ansatz und der Blick über den Tellerrand wichtiger denn je. Und genau dieser ganzheitliche Ansatz, das Einbeziehen aller relevanten Disziplinen, spiegelte sich auch in der Referentenauswahl der 2. Theratecc Kopftage wider. Das Kongressmotto lautete „Jeder Sieg beginnt

im Kopf“ und spielte darauf an, dass es lohnt, den Kopf einzuschalten und vorhandene Denkmuster aufzugeben. Gleichzeitig ist es aber auch eine Hommage an das Betätigungsfeld unserer Branche, nämlich den Kopf des Patienten.

Die 2. Kopftage starteten am Freitagnachmittag mit einem Anwenderworkshop zum Centric Guide System. Im Sinne eines interaktiven Troubleshootings gingen der Zahntechnikermeister und Geschäftsführer der theratecc GmbH, *Christian Wagner*, sowie der Zahnarzt *Dr. Tom Barthel* auf Fragen der teilnehmenden Anwender des Systems ein. Ein sehr wertvoller Workshop, denn in dessen Verlauf wurden einige kleine Unklarheiten aufgedeckt und es zeigte sich einmal mehr, wie wichtig die Basics sind. Beim Centric Guide System sind dies insbesondere die Registrierschablonen, bei deren Anfertigung es ein paar kleine Dinge zu beachten gilt. Nachdem alle Fragen geklärt waren, wurden Produktneuheiten wie der therafaceline (ein Artikel dazu findet sich in der dental dialogue 9/2019, ab Seite 68), ein systemimmanentes Bissübertragungssystem, vorgestellt.

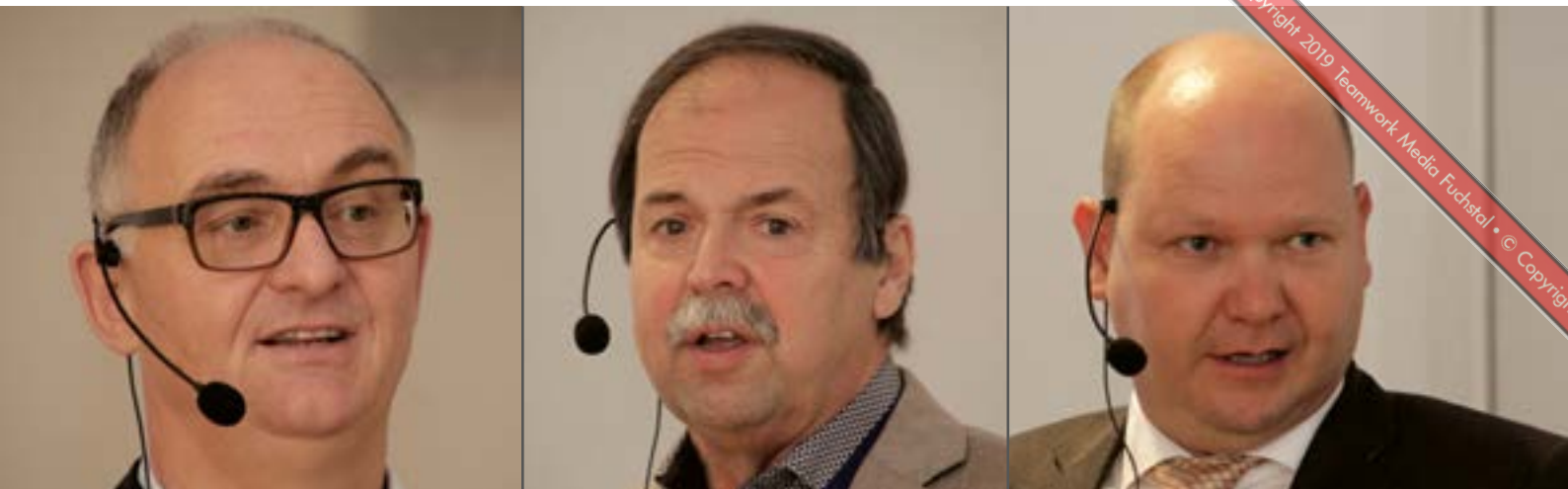
Eine Abendveranstaltung im stilvollen Ambiente des Schlosshotels Eckberg rundete diesen ersten der Kopftage ab. Bei gutem Es-

sen und italienischer Livemusik wurde noch bis spät in die Nacht diskutiert, getanzt und die eine oder andere Freundschaft geknüpft.

Tag 2 – der Vortragstag

Etwas anders, aber doch wieder fast typisch für die Branche, so eröffneten *Dr. Tom Barthel* und *Ztm. Christian Wagner* am Samstagmorgen den Kongresstag. In eine Art Streitgespräch zum Thema „Wer hat den Biss verpatzt“ vertieft, kamen die beiden auf die Bühne. Damit gaben sie augenzwinkernd und humorvoll den Startschuss für die Vorträge der 2. Kopftage, in deren Verlauf interdisziplinär geklärt werden sollte, wie sich bissbedingte Nacharbeiten verhindern lassen.

Den Auftakt machte der Kieferorthopäde *Dr. Ralf-Günther Meiritz*, der sich den komplexen Zusammenhängen der zentrischen Relation widmete und Zusammenhänge zwischen CMD und Allgemeinerkrankungen vorstellte. *Dr. Meiritz* betonte, dass die vielseitigsten Symptome, egal, ob Migräne, Rücken- und Schulter- oder Hüftschmerzen vor allem auf darauf hindeuteten, dass chronische Schmerzen nie dort ihren Ursprung haben, wo der Patient sie anzeigt. Damit verdeutlichte er,



Der Kieferorthopäde Dr. Ralf-Günther Meiritz stellte Zusammenhänge zwischen CMD und Allgemeinerkrankungen her und stellte Behandlungsansätze vor (li.). Über die Möglichkeiten der Digitalisierung von Praxis und Labor sprach der Cerec-Mentor und Zahnarzt Herrmann Loos (Mitte). „Der heilige Gral der Zahnheilkunde, die Shimstockfolie, wird mit einer Dicke von 8 µm angegeben.“ Dr. Sigmar Kopp zeigte in seinem Vortrag, dass beim Thema Präzision die Machbarkeit nicht aus den Augen verloren werden darf (re.).



Praxisnah präsentierte Dr. Nicol Thiedemann ihre Erfahrungen mit dem Centric Guide System und wie sie dieses in ihren Praxisworkflow integriert. (li.). Dr. Dipl.-Ing. (FH) Bogna Stawarczyk lieferte wichtige Informationen zur Werkstoffkunde der Polyaryletherketone und konnte zeigen, was es bei der Verarbeitung dieses Hochleistungskunststoffs zu beachten gilt (Mitte). Der Orthopäde Dr. Marco Tinius (re.) beleuchtete die CMD aus dem Blickwinkel seiner Disziplin und stellte Wirkungen und mögliche Maßnahmen anhand der absteigenden Kette vor.

wie schwierig es für die an der Heilung und Behandlung solcher Patienten beteiligten Disziplinen ist, die Ursachen zu finden und zu behandeln. Allerdings sollte schon aus rechtlicher Sicht immer eine lückenlose Anamnese durchgeführt werden. So umfasst sein Anamnesebogen zehn Seiten. Der Zahnarzt und Cerec-Mentor *Dipl.-Stom. Hermann Loos* präsentierte dem Publikum den Digitalen Workflow in der Zahnarztpraxis und damit einhergehend die ad-

äquaten digitalen dentalen Technologien. In seinem Vortrag hangelte er sich von A wie Abformung bis Z wie Zahnersatz und zeigte, dass trotz aller Möglichkeiten und vieler Vorteile der digitalen Zahnheilkunde nie die Aufwand-Nutzen-Frage außer Acht gelassen werden sollte. Zudem muss bei Investitionen unbedingt das Personal „mitgenommen“ werden. Dazu sind Schulungen und vieles mehr nötig. *Loos* räumte auch mit einem anderen Klischee der Cerec-Praxis auf

und betonte, dass es ein Irrglaube sei, als Cerec-User auf das zahntechnische Labor verzichten zu können. Seiner Ansicht nach ist es gerade als Cerec-User wichtiger denn je, sich mit dem zahntechnischen Labor „innig“ zu vernetzen. Auf der Agenda von *Dr. Sigmar Kopp*, der dies in seinem Vortrag eindrucksvoll und oft auch amüsant zeigen konnte, stand Präzision, und wie weit der Anspruch und die Realität bei diesem Thema auseinanderklaffen. Um zu



Mariella Voßhall-Contrino (li.) ist auf Abrechnungen spezialisiert und lieferte wertvolle Tipps zum Thema korrekte Abrechnung – insbesondere funktionsanalytisch relevanter Schritte. Den letzten Vortrag des Kongresses lieferten Ztm. Christian Wagner und Dr. Tom Barthel (Mitte und re.). Sie stellten anhand der Lösung eines Patientenfalls die Möglichkeiten des Centric Guide Systems und der dazugehörigen Komponenten vor.

verdeutlichen, wie es um die Präzision per se und damit einhergehend um die Präzision des „Heiligen Grals der Zahnheilkunde“ – der Shimstockfolie – bestellt ist, lieferte Dr. Kopp interessante Zahlen. So ist die Dicke einer Shimstockfolie mit 8 µm angegeben, das entspricht 0,008, also acht tausendstel Millimetern. Allerdings gilt es zu wissen, dass Shimstockfolien Fertigungstoleranzen von bis zu 10 % aufweisen. 8 µm wiederum beträgt der Durchmesser eines Erythrozyten, eines roten Blutkörperchens. Doch selbst wenn man beim Zahnersatz Spaltmaße in Shimstockfoliendicke reproduzierbar hinbekäme, gilt es zu beachten, dass dieser Spalt noch lange nicht bakteriendicht ist, da Bakterien wesentlich kleiner als Dentintubuli (1 bis 2 µm) sind. Es ist Dr. Kopp zufolge also wichtig, sinnvolle Zielgrößen zu definieren und das Optimum nicht mit dem Maximum zu verwechseln. Denn letztlich ist der praktikable Blick auf den Patienten viel wichtiger als das reine Streben nach Präzision. Nach diesem kurzweiligen Exkurs zum Thema Präzision ließ die Zahnärztin Dr. Nicol Thiedemann das Publikum an ihren Erfahrungen mit dem Centric Guide System teilhaben. Die langjährige Anwenderin des Systems stellte anhand zweier Patientenfälle gut nachvollziehbar dar, wie man bei der Anamnese an den Patienten herangeht und was bei der Anwendung des Centric Guide

aus ihrer Sicht unbedingt berücksichtigt werden sollte. Als einen der wichtigsten Punkte sieht sie bei der Centric Guide Aufzeichnung die Einhaltung der 180 Sekunden. Diese Zeit müsse man sich einfach nehmen, damit sich der Patient in die Bewegung einspielt. Einen umfangreichen Vortrag zur Werkstoffkunde der Polyaryletherketone (PAEK) lieferte die wissenschaftliche Leiterin der Abteilung für Werkstoffkunde an der LMU München, PD Dr. Dipl.-Ing. (FH) Bogna Stawarczyk, M.Sc. In ihrem Vortrag „Polyaryletherketon in der Zahnheilkunde – Plastikbombe oder Hochleistungskunststoff?“ präsentierte sie zahlreiche Forschungsergebnisse zu dem Werkstoff PAEK. In diesem Zusammenhang stellte sie auch die Unterschiede zwischen Polyetheretherketon (PEEK) und PAEK vor – PEEK gehört zur Stoffgruppe der PAEK – und ging auf spezifischen Eigenschaften ein. Dr. Stawarczyk schloss ihren informativen Vortrag mit dem Fazit, dass es sich bei PAEK um einen Hochleistungskunststoff handelt, die Anwender aber unbedingt dessen Werkstoffkunde beachten sollten, um die positiven Eigenschaften des Materials nicht zu konterkarieren. In seinem Vortrag „Rückenschmerzen und Kaumuskeldysbalance – am besten, wir operieren das weg“ lieferte der Orthopäde, Facharzt für Chirurgie, Sportmediziner und Manualtherapeut Dr. Marco Tinius augen-

zinkernd einen Einblick in sein Arbeitsgebiet. Da seine Hauptarbeitsgebiete in der konservativen Behandlung (ganzheitlich) von spezifischen und unspezifischen Rückenschmerzen, in der Diagnostik und Therapie von Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD), aber auch in der minimalinvasiven Knie- und Schulterchirurgie liegen, konnte er gut die Auswirkungen des Kiefergelenks auf die Wirbelsäule und den gesamten Körper darstellen und verdeutlichen, dass man eben nicht alles einfach „wegoperieren“ kann. Zudem ging er darauf ein, welche Ursachen für Bissfehlstellungen aus orthopädischer Sicht existieren und dass es die Aufgabe der Orthopädie ist, extraorale Schmerzeinflüsse zu extrahieren. Zudem insistierte er, dass das Feld der CMD nicht den Heilpraktikern überlassen werden sollte. Die sind nämlich ihm zufolge stark auf dem Vormarsch.

Im Anschluss an diesen ganzheitlich medizinischen Vortrag gab die gelernte ZFA, Praxismanagerin und studierte Betriebswirtin Mariella Voßhall-Contrino wichtige Tipps zur Abrechnung zahn technischer und zahnmedizinischer Leistungen. Sie legte den anwesenden Zahnärzten unter anderem nahe, ihre Screenings gut zu dokumentieren, um abrechnungsrelevante Positionen nicht aus den Augen zu verlieren. Zudem hat alles, was nicht dokumentiert ist, eigentlich nicht



Mit etwa 60 Teilnehmern waren auch die 2. theratecc Kopftage gut besucht. So bunt sich das Vortragsprogramm präsentierte, so interdisziplinär war auch das Publikum.

stattgefunden. Des Weiteren ermahnte sie die Anwesenden, die eingesetzten Materialien nicht zu hochpreisig zu verkaufen, da dies die Steuerfahndung auf den Plan rufen könnte. Anhand konkreter Beispiele und der dazugehörigen Paragraphen der jeweiligen Leistungskataloge zeigte *Mariella Voßhall-Contrino*, welche Unterschiede sich hinsichtlich der Abrechnung von Privat- und Kassenpatienten ergeben, welche Aufklärungspflichten der Zahnarzt hat, welche Posten vom Zahntechniker und welche vom Zahnarzt abgerechnet werden können.

Die Ehre des letzten Vortrags gebührte dem Gastgeber *Ztm. Christian Wagner* und seinem zahnärztlichen Teampartner *Dr. Tom Barthel*. Nachdem sie den Kongress mit einem fachlichen Streitgespräch eröffnet hatten, zeigten sie nun, wie Teamwork und das Centric

Guide System funktionieren. Anhand eines Patientenfalls demonstrierten die beiden ein schlüssiges Konzept für die Kombinationsprothetik und welche Rolle dabei dem Centric Guide System zukommt. Praxisnah konnten die beiden zeigen, wie nun insbesondere mithilfe des neuen therafaceline-Systems alle patientenrelevanten Informationen in den Artikulator übertragen werden können. Letztlich schlossen die beiden Referenten mit ihrem Vortrag den Kreis, indem sie zeigten, wie alles zusammenhängt und welche Herausforderungen es bei der Herstellung von funktionellem Zahnersatz zu beachten gilt.

Fazit

Zum Schluss wandte sich *Ztm. Christian Wagner* an die Teilnehmer der 2. theratecc Kopftage und fasste seine Eindrücke zu-

sammen. Seiner Meinung nach ist es wichtiger denn je, gemeinsam über den Tellerrand zu schauen. Ihm und seinem Team sei es ein Anliegen gewesen, dabei zu helfen und wichtige Anstöße zu geben. Dies ist der theratecc GmbH eindrucksvoll gelungen. Die Wahl der Referenten bot die nötige Abwechslung und die vertretenen Disziplinen und deren Aussagen griffen logisch ineinander. An dieser Stelle kann eine dicke Empfehlung für die 3. theratecc Kopftage ausgesprochen werden, die am 25. und 26. September 2020 – wieder in Dresden – stattfinden werden. *dk*